

QK 1546, 82

Kat.

Y.C
2654

Kurze, doch hinlängliche
Nachricht

von dem
den 28ten Sept. oder 18ten Sonntag nach Trinitatis
zu feyrenden

Fubel-Feste

wegen des zu Augsburg den 25ten Sept. 1555.
geschlossenen

Religions = Friedens,

wobey

Hochzuschätzende Sönnner und Freunde

zu geneigter Anhörung

einiger kurcken auf dieses Fest gerichteter Reden

geziemend einladet

Johann Friedrich Andreas Braumann,
Rector der Cönnnerischen Stadt-Schule.



HALLE,

Gedruckt bey Johann Christian Hendeln, Universitäts-Buchdrucker.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SÄULE)

BIBLIOTHECA
TONICKAVIANA

A. d. Bibliothek
des Thüring.-Sächs.
Geschichtsvereins.

1777

1777

Wiederholte
Wiederholte

und nun
Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte

Wiederholte





Was ist das vor ein Jubel-Fest das wir feyren wollen? und was hat es mit demselben vor eine Bewandniß? Diese Fragen sind seit einigen Tagen in unserer Stadt hin und wieder öfters gehöret worden. Worauf, um die Fragenden kurz, doch hinlänglich und deutlich zu belehren, folgendes zur Nachricht ertheilet wird: Vor mehr als 200. Jahren sahe Lutherus, ein Augustiner-Mönch, bey seinen andächtig und still geführten Kloster-Leben, in der gesegneten Schule des gewaltigen Lehrers JESU, zu dessen

Füßen er sich als ein aufmerckfamer Schüler gesetzt, den grossen Verfall der Mauren Zions oder des erstern ächten Christenthums, und die grossen Unrichtigkeiten der meisten Lehren des so mächtig herrschenden Pabstthums; dahero er diesen Lektorn durch einen höhern Trieb aus göttlichen Schrifften auf eine erstaunenswürdige Weise mit Nachdruck widersprochen: Das Erstere aber durch reine Lehre und heiliges Leben wieder in grünenden Flor zu bringen suchte. Welches lobenswürdige Bemühen, dieses von oben ausgerüsteten Knechtes Gottes, diese gedoppelte Würckung hatte, daß nemlich einige von denen Grossen des Reichs seine Lehren, als in dem göttlichen Worte deutlich gegründete Wahrheiten, mit freudigen Herzen annahmen und mit fröhlichen Munde bekanteten; einige aber und zwar die größten und mehresten die süßen und heilsamen Lehren als einen gefährlichen und schädlichen Gifft ansahen und achteten: So wie es der himmlischen Wahrheit von Anfang der Erden, bis auf unsere betrübtte Zeiten ergeheth, daß ihr die Größten und Meisten den Rücken kehren und nicht selten ihre unverdiente Hasser seyn. Als aber ein nicht geringer Theil der angesehensten Glieder des Reichs, die siegende Wahrheit, da sie kaum ihren Thron bestiegen, indem man sie vor eine Verführerin

verin hielte, wieder Herabstürken wolte; einige aber von denen Edelsten, derselben so eiffrig huldigten, daß sie auch den letzten Bluts-Tropffen zu ihrer Erhaltung aufzuopffern gelobten, welches unsern ickigen Zeiten, gleiche und ächte Exempel aufzuweisen, schwer fallen solte; so kam es, nach mancherley vorhergegangenen Umständen zu einen sehr blutigen und das ganze Reich erschütternden Kriege. Da aber das wütende Schwert ickt diesen, ickt jenen gefressen, und das brennende Kriegs-Feuer ein grosses Zersthören angerichtet, so geschah es, daß nach ein und anderer vorhergegangener Unterhandlungen, der gütige Himmel gab, was aller Herzen wünschten, indem zu Augspurg den 25ten September 1555. ein allgemeiner Friede geschlossen, und denen Evangelischen erlaubet wurde, ihre Religion nach Lutheri in denen göttlichen Schrifften gegründeter Lehre frey zu bekennen und ungehindert zu üben. Dis ist eine der grössesten und edelsten Wohlthaten, so der allerhöchste Herrscher seiner streitenden Kirche erwiesen. Dahero sich die gesamte Evangelische Kirche verbunden achtet, sich dieser himmlischen Gabe besonders alle hundert Jahre gemeinschaftlich zu erinnern. Und da dann am 25ten September abermahls 100. Jahre verstrichen, so gebiethet uns dieser Tag, an die-

ses unschätzbare Kleinod zu gedencken, und auch an unserm Orte und zwar den 18ten Sonntag nach Trinitatis ein andächtiges Jubel-Fest zu feyren, und dahin zu sehen, daß wir erstlich dem eigentlichen und erhabenen Friedens-Stifter ein wohlriechendes Dank-Opffer bringen, denen Engeln, seinen himmlischen Boten, ihr Lob-Lied ableihen, und in süßer Harmonie eines gläubigen Herzens und lobenden Mundes andächtig singen: Ehre sey **GOTT** in der Höhe. Nechst diesem aber auch die äußerliche Ruhe darzu gebrauchen, daß wir dem grossen Friedens-Fürsten, **IESUM**, in unserm innern willig und gerne Raum geben, daß er durch die himmlische Taube, seinen Friedliebenden Geist, das grünende Del-Blat des göttlichen Friedens könne eintragen lassen, damit wenn wir unsern Lauff auf dem unruhigen Meere dieser Welt vollendet, wir alsdenn in den Hafen des ewigen Friedens mit vollen Freuden einlauffen, und dem, der uns darzu verholffen, ein immerwährendes Jubel-Fest zu ewiger Ehre feyren können.

Und daß diese heilsame Absicht desto mehr erreicher werde, werden einige von unserer, ob wohl noch ungeübten Jugend, an vor angezeigten Tage einige kurze, hierher gehörige Reden halten, sie sind folgende:

I. Gott:

I. Gottlieb Traugott Harnisch

wird in einer Lateinischen Rede handeln:

Von der durch Lutherum erhaltenen reinen Evangelischen Lehre, und der grossen Wohlthat des gestifteten Religions-Friedens.

II. Christoph Gotthilff Sieg

wird reden:

Von der Glückseligkeit unserer Zeiten und denen Ursachen der feyerlichen Begehung solches Jubel-Festes.

Hierauf werden

**Christian Gottlob Thiele,
Christian Gottlob Köcher,
und**

August Ferdinand Bild

eine teutsche Unterredung anstellen:

Von dem Leben des theuren Lutheri, dessen rühmlichst übernommenen Bemühungen, und dem darauf erfolgten Tode.

III. Wird endlich in einer teutschen Rede vorstellen:

Friedrich Gottthilff John,
Die der Evangelischen Kirche durch den Anno
1555.

1555. den 25ten Septemb. zu Augspurg geschlo-
senen Religions-Frieden hergestellte Glückselig-
keit, und hiernächst im Nahmen der gesamten
Schule, GOTT, und denen Anwesenden, den
schuldigen Danck abstaten.

Ich ersuche demnach meine respective Hochge-
ehrteste Herren, Gönner und Freunde unse-
rer Schule, daß Sie die Gewogenheit haben wol-
len, und künftigen Montag, als den 29ten Se-
pember, geliebt es GOTT! um 8. Uhr in unsere
Schule zu kommen, und durch Dero geneigte Ge-
genwart den anzustellenden Actum desto ansehnli-
cher zu machen. Ich werde solche Gewogenheit ie-
derzeit rühmen, und zu allen möglichen Gegendienst-
en mich so willig als schuldig finden lassen.
Wönnern den 25ten Sept. 1755.



DK 1546.82

Kat.

YC
2654



erke, doch hinlängliche

Nachricht

von dem
oder 18ten Sonntag nach Trinitatis
zu feyrenden

Rubel-Feste

in Augsburg den 25ten Sept. 1555.

Geschlossenen

Uns = Friedens,

wobey

zende Gönner und Freunde

zu geneigter Anhörnung

n auf dieses Fest gerichteter Reden

geziemend einladet

Friedrich Andreas Braumann,
Vor der Cönnnerischen Stadt-Schule.



HALLE,

Johann Christian Hendlin, Universitäts-Buchdrucker.



CA
NA